

### **... ovvero cornetto**

Die Instrumentierungs-Vorgaben der Komponisten des frühen Barocks waren oft sehr vielfältig: Per ogni sorti di stromenti, Canto, Soprano oder eben Violino overo\* Cornetto, Flauto ò Cornetto...

Was liegt näher, als ein Programm für eben dieses Cornetto, oder zu deutsch dem Zink, zusammen zu stellen.

Der Zink, ein Instrument mit einem Grifflochsystem wie das einer Blockflöte und einem Mundstück ähnlich dem der Trompete, war das beliebteste Instrument der ausklingenden Renaissance und des beginnenden Barocks. Der Klang kam dem der menschlichen Stimme am nächsten und entsprach somit dem Ideal der Zeit. Die Überlieferungen zeigen, dass die Zinkenisten äusserst virtuos spielten und hoch angesehene Musiker waren.

Üblich zu der Zeit war auch, dass die Begleitung, das Continuo, mehrfach besetzt war und einen gewichtigen Part auch in der so genannten Solomusik einnahm. Deshalb soll auch im Programm ... *ovvero cornetto* nebst der obligaten Orgel zumindest eine Theorbe mit dabei sein.

Werke von:

Benedetto Ferrari, Giovanni Battista Fontana, Dario Castello, Alessandro Piccinini, Andrea Falconiero, Riccardo Rognoni, Giovanni Bovicelli

\* alte Schreibweise von ovvero

### **Die Musiker:**

**Hans-Jakob Bollinger** studierte moderne Trompete an der Musikhochschule Zürich-Winterthur. Nach mehreren Weiterbildungsaufenthalten in Schweden und den USA verlagerte sich sein musikalisches Interesse immer mehr Richtung Alte Musik und so studierte er in der Folge an der Schola Cantorum Basiliensis Zink bei Bruce Dickey wie auch Barocktrompete bei Edward H. Tarr und Jean-François Madeuf. Danach schloss er ein Studium an der Musikhochschule Genf beim Zinkenisten William Dongois ab.

Als Zinkenist arbeitet Hans-Jakob Bollinger mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik (*i barocchisti* unter Diego Fasolis, Lautten Kumpany Berlin, ecco la musica, Bassano Ensemble Berlin, Hyperion) in Europa zusammen. Er spielte an renommierten Festivals für Alte Musik wie Tage Alter Musik, Innsbruck, Ambronay und 'Guideonum' in Arrezzo. Dazu engagiert er sich stark für die zeitgenössische Musik für den Zink.

1998 gründete H.-J. Bollinger *il desiderio* ([www.ildesiderio.ch](http://www.ildesiderio.ch)), ein Ensemble, das sich der Aufführung frühbarocker Musik widmet und 2008 mit den Basler Vokalsolisten grosse Erfolge in Monteverdis Marienvesper feiern konnte.

Dazu ist er Mitglied bei der Capella Cæsarea ([www.capellacaesarea.de](http://www.capellacaesarea.de)), Ensemble für Alte Musik.

2005 erschien beim Verlag swisspan seine erste CD *LA GIORGINA* (zusammen mit Christiane Lux, Orgel). Hans-Jakob Bollinger wirkte an mehreren Radio-(DRS, RSI, SWR), Fernseh- (SF) und CD-Aufnahmen (Ambitus) mit.

**Emanuele Edoardo Forni** begann seinen musikalischen Weg als Autodidakt in den Bereichen Pop-, Rock- und Jazzmusik. Er studierte anschliessend Gitarre und Jazz bei Alberto Ferra am European Music Institute sowie klassische Gitarre am Konservatorium Giuseppe Verdi in Mailand bei Lena Kokkaliari und Paolo Chierici. Zeitgenössische Musik (Konzertdiplom) studierte Emanuele Forni an der Hochschule der Künste Bern (HKB) in der Klasse von Elena Casoli und Alte Musik an der „Schola Cantorum Basiliensis“. Er hat sich intensiv mit Komposition, historischer wie zeitgenössischer Aufführungspraxis auseinandergesetzt und seine Studien durch Masterclasses und Vertiefungskurse bereichert. Dabei beeinflussten ihn insbesondere Jordi Savall, Dave Liebman und Luciano Berio.

Die Aufführung zeitgenössischer Werke für und mit Gitarre/Laute führte Emanuele Forni zu einer regen Zusammenarbeit mit vielen Komponisten der aktuellen Musik – Szene. So arbeitet er u. a. mit Peter Eötvös, George Aperghis, Hugues Dufourt, Lucio Garau, Ulrich Krieger, Wolfgang Nening, Franco Oppo, Maurizio Pisati, Alessandro Solbiati, Giorgio Tedde.

Seine Konzerttätigkeit umfasst Konzerte u. a. mit dem Lucerne Academy Orchestra, dem Venice Baroque Orchestra, dem Orchestra Cantelli di Milano und den Dirigenten Pierre Boulez, Peter Eötvös, Andrea Marcon zusammen. Auch Projekte mit Schauspielern (Ottavia Piccolo), mit Theatergruppen (Cie Bussonnière), mit World Music Ensembles (Quintetto de Tango Invisibile, Fuich), mit bekannten klassischen Solisten (Jason Calloway, Guido de Flaviis, Hillary Summers, Akiko Suwanai), mit Jazz Musikern (Gino Zimbelli, Fausto Beccalossi, Vincenzo Albinì), mit zeitgenössischen Ensembles (Crossino n°3, Lucerne Festival Ensemble) und Ensembles für alte Musik (Accademia della Selva, Accademia degli Orfei, Cappella Gregoriana di Venezia) prägen die Konzerttätigkeit von Emanuele E. Forni.

Er tritt als Solist auf und konzertiert in Kammermusik und als Orchestermusiker, u. a. während dem “Carnegie Hall“ New York, “KKL - Lucerne Festival”, “Concert Hall Mito Art Tower” Japan, “Opernhaus” Zürich, “Stagione Concertistica dello Spazio Antologico” Milan, “Grosse Saal HKB” Bern, “Konzert Saal Philharmonie” Essen, “Kurhaus” Baden, “Stadtgarten” Winterthur, “Unicef” Milan, “Schwetzinger Festspiele”, “Musik-Akademie, Grosse Saal” Basel.

Er nahm für verschiedene Labels (Stradivarius, Mainz), Radiostationen (SWR, DRS 2, Radio Classica) Fernsehsender (Rai) auf.

**Christiane Lux** studierte Kirchenmusik an der Evangelischen Kirchenmusikschule in Halle/Saale und schloss mit dem A-Examen ab. Danach folgten ein Cembalostudium bei Jon Laukvik an der Musikhochschule Stuttgart sowie ein Studium für Orgel/Alte Musik bei Andrea Marcon und Lorenzo Ghielmi an der Musikhochschule Trossingen. Nach ihrer Assistententätigkeit an der Marienkirche in Berlin war sie als Kirchenmusikerin an der Stadtkirche in Bitterfeld und an der Johanniskirche in Luckenwalde tätig. Seit 1994 lebt sie als freischaffende Musikerin in Stuttgart und jetzt in Tübingen.

Als Solistin sowie als Continuo-Spielerin konzertierte Christiane Lux mit namhaften Orchestern wie beispielsweise der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter H. Rilling, der Stuttgarter Philharmonie unter G. Feltz und dem Mecklenburgischen Barockorchester “Herzogliche Hofkapelle” zusammen mit dem NDR-Chor unter J. Moesus. Hinzu kommt eine langjährige Zusammenarbeit als Cembalistin und Organistin mit dem Schweriner Barockensemble Musica Instrumentalis sowie dem Schweizer Zinkenisten Hans-Jakob Bollinger, mit denen sie auch Rundfunk- und CD-Aufnahmen eingespielt hat. Außerdem ist sie Initiatorin und künstlerische Leiterin der Alte Musik-Konzertreihe Weilheimer Kammerkonzerte in Tübingen. Seit 2003 ist sie Dozentin an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern und seit Oktober 2007 Dozentin im Fach Generalbass an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.